



Foto: Swat

Unser Beitrag zur Wahlvorbereitung im 35. Jahr der DDR:



In 35. Jahr der DDR stehen Wahlen vor der Tür. Hochachtung und Sozialabbau in den führenden kapitalistischen Ländern stellt die sozialistische Staatengemeinschaft das konsequente Ringen um Spannungsabbau und um die Sicherung des Friedens gegenüber. Die Fortführung der Politik der Hauptaufgabe mit dem Wohnungsbauprogramm als Kernstück auch unter den komplizierter werdenden Bedingungen der 80er Jahre, zeigt besonders deutlich die Wahrnehmung der sozialen Verantwortung durch den sozialistischen Staat.

Wie auch in den Jahren zuvor steht unser Kollektiv nicht nur verbal hinter dieser Politik, sondern unterstützt sie konkret durch anerkannte wissenschaftliche Leistungen und durch eine praxis- wie zukunftsorientierte Lehre auf hohem Niveau.

In Fortführung unserer Diskussionen während der Parteiwahlen ist uns die Rede Erich Honeckers auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz mit der angekündigten Verdopplung der Wohnungsneubaus in den nächsten Jahren Anlaß, im Jubiläumsjahr unsere Berlin-Initiative zum innerstädtlichen Bauen der Hauptstadt der Vorbereitung unserer Volkswahlen und dem Jahrestag der DDR zu widmen.

In der Arbeitsgemeinschaft von Studenten und Angehörigen des Lehrkörpers übernimmt das Wissenschaftszentrum Technische Erschließung die Verpflichtung, Standortuntersuchungen und Bauvorschlüsse aus erschließungstechnischer Sicht zu erarbeiten. - kooperierend mit der wissenschaftlichen Direktion der Bauakademie der

DDR zur anwendungsorientierten Fortführung, Erprobung und Durchsetzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung auch in Verwirklichung entsprechender Lehrmeinungen,

- unter Nutzung und Ausbau der Praxisverbindungen zu den Büros für Tiefbaukoordinierung, Verkehrsplanung und Städtebau Berlin,

- in schöpferischer Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Verkehrswesen zur langfristigen Gewährleistung der Stadtfunktion auch im Bereich des fließenden und ruhenden Verkehrs,

- auf der Grundlage von technisch-wissenschaftlichen Untersuchungen der baulichen Ressourcen der Infrastruktur (Verkehr, unterirdische Ver- und Entsorgungszetze (Stadttechnik) und Bauten der gesellschaftlichen Einrichtungen),

- bei Wahrnehmung unserer Aufgaben im Territorium auf technisch-funktionell hohem Niveau und mit wirtschaftlichen Lösungswegen. Neben Erfahrungen aus der Dresdner „Äußeren Neustadt“ werden dabei diejenigen Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse mit umgesetzt, die in Vorbereitung auf eine vereinbarte Beispiel- und Mutterplanung Dresden - Nürnberger Platz bisher vorliegen bzw. in den kommenden zwei Jahren noch entstehen; Möglichkeiten zur intersektoralen Zusammenarbeit einschließend.

Prof. Dr. sc. techn. Thomas, Leiter des Wissenschaftszentrums Technische Erschließung
Dox. Dr. sc. oec. Spring, AGL-Vorsitzender

Bewußte tägliche Arbeit ist für Beststudentin Eva moralische Verpflichtung

Eva Rüdiger, Beststudentin im 2. Studienjahr an der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens, Fachrichtung Angewandte Mechanik, Mitglied der Sektionsparteilitung - so oder ähnlich würde man im Telegrammstil über sie schreiben. Der Besuch einer Polytechnischen Oberschule, die Lehre als Mechaniker mit Abitur und die Aufnahme des Studiums an der TU, Funktionen in der FDJ, mit 18 Jahren Kandidat der SED, 1983 Hochschulzeit sind weitere Stationen.

In wenigen Wochen nimmt sie nun zum ersten Mal an Kommunalwahlen teil. Für Eva ist dieser Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben unseres Landes Anlaß, ihre eigene Arbeit nochmals zu durchdenken, denn zur demokratischen Mitbestimmung gehört nicht nur die

Teilnahme an der Wahl, sondern vor allem die bewußte tägliche Arbeit. Für sie bedeutet Bemühen um Spitzenleistungen, ihr Leistungsniveau zu halten und in der Sektionsparteilitung aktiv mitzuarbeiten.

Die Wahlen sind für uns ein weiterer Markstein, der uns die Verantwortung für unseren Staat und seine Entwicklung bewußt macht. Damit ist der Gang zur Wahlurne für uns gleichzeitig demokratisches Recht und moralische Verpflichtung. Eva Rüdiger wird ihre Verbundenheit mit unserem Staat auch dadurch demonstrieren, daß sie am 6. Mai 1984 gleich früh im Blauhemd an der Wahl teilnimmt.

Titel, 81/13/03 - Jugendredaktion

Nützt dem einzelnen und der Gesellschaft

Seit den Anfängen der revolutionären Arbeiterbewegung ist der Kampf um den sozialen Fortschritt untrennbar mit dem Kampf um den Frieden verbunden. Herausbildung und Erstarben eines Weltsystems sozialistischer Staaten schufen in den letzten Jahrzehnten die reale Möglichkeit, den Imperialismus an der Entfesselung eines neuen Weltkrieges zu hindern.

Zu dieser positiven Entwicklung hat die DDR einen aktiven, eigenständigen Beitrag geleistet, was ihre internationale Autorität wesentlich förderte. Für alles, was wir uns für die Zukunft vornehmen,

brauchen wir den Frieden. Bei uns weiß jeder: Wir waren, sind und bleiben Gegner des Wettübens. In diesem Sinne tragen wir auch konstruktiv dazu bei, die Beziehungen zwischen den Staaten berechenbar, friedlich und gegenseitig nützlich zu gestalten.

Wir wissen, daß auch für die neuwählenden Volksvertretungen Grundsatz ihres Handelns sein wird: „Alles für das Wohl des Volkes!“ Und so wissen wir zugleich, daß unsere guten und ausgezeichneten Arbeitsergebnisse dem einzelnen, seiner Familie und unserer ganzen Gesellschaft nützen.

Mit diesen Gedanken gehen wir an die Vorbereitung der Wahl und werden alles dafür tun, auf unsere Weise die besonnene und entschlossene Politik unseres Staates zu unterstützen.

Parteilgruppe Mitarbeiter AF, Sektion Berufspädagogik

Unser Leben ist schöner, die Stadt wohnlicher geworden

Kandidiert wieder: Dr. Peter Anders, Sektion Berufspädagogik, Vorsitzender der Ständigen Kommission Kultur der Stadtverordnetenversammlung Dresden

Eine wichtige Aufgabe der örtlichen Volksvertretungen ist es, ein Umfeld zu schaffen, das hohe Leistungen in den Betrieben und Einrichtungen fördert. Wo und wie unsere Werktätigen wohnen und leben, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Wir haben begonnen, wirksamere Formen einer bürgernahen Arbeit in den Wohngebieten einzuführen. Ich denke dabei an die Hausreparaturpläne und an die jährliche Übergabe der „Kommunalpolitischen Aufgaben“ an die gesellschaftlichen Kräfte, mit denen eine präzise Information der Bürger darüber ermöglicht wird, was für die einzelnen Wohngebiete geplant ist. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die Einbeziehung der Bürger in jenen Bereichen, in denen die Wohnverhältnisse durch umfassende Rekonstruktions- und Modernisierungsarbeiten verbessert werden.

Als Vorsitzender der Ständigen Kommission Kultur der Stadtverordnetenversammlung Dresden habe ich in der vergangenen Wahlperiode großes Gewicht auf die Entwicklung des kulturellen Klimas in Schwerpunktbetrieben gelegt, weil das ein wesentlicher Einflußfaktor für das Wohlbefinden der Werktätigen, für die Entfaltung ihres Schöpferstums und der Leistungsbereitschaft ist. Wir waren mit der Ständigen Kommission kürzlich



zum 2. Mal im Wohnungsbaukombinat Dresden, konnten uns von den erreichten Fortschritten überzeugen und über Probleme informieren, zu deren Lösung wir beitragen werden. Erfreulich ist, wenn man dabei auch über enge Arbeitskontakte erfährt, die zwischen dem WBK und der Sektion Berufspädagogik bestehen, ein Beispiel für die vielfältige Zusammenarbeit der TU mit dem Territorium. Die richtigen Beschlüsse zu fassen und sie konsequent durchzusetzen setzt voraus, daß die Volksvertreter mit den Bürgern in den Wohngebieten und Betrieben vertrauensvoll zusammenarbeiten, sie informieren, ihre Probleme kennenlernen, sich mit ihnen beraten und sie für gemeinsame Vorhaben gewinnen. Abgeordnetenstätigkeit ist zu einem beträchtlichen Teil Kleinarbeit. Das drückt sich auch in der Zahl der bearbeiteten Eingaben aus, bei uns waren es in dieser Wahlperiode über 50, nicht mitgerechnet die Anfragen und Hinweise, die sofort ohne Schriftverkehr geklärt werden konnten. Die Grundlagen für unsere Kommunalpolitik werden vor allem durch die fleißige Arbeit unserer Werktätigen geschaffen. Das verpflichtet uns, mit dem Vorhandenen sehr sorgsam umzugehen und die Mittel, die zur Verfügung stehen,



Genosse Dr. Andreas Gröbe (Mitte) mit seinem Arbeitskollektiv im neuerrichteten Diagnoselabor der Sektion 14.

Im Arbeitskollektiv vorgesehene Maßnahmen

Ausgehend vom Wahlgesetz der DDR, dem Wahlauftrag der Nationalen Front und dem Gesetz über die Abgeordneten der DDR, legte am 7. März 1984 der Stadtbezirksabgeordnete von Dresden-SD8, Genosse Dr. Werner Große, wissenschaftlicher Oberassistent, vor den Kollektiv des Technischen Bereiches Landtechnik und dem Sekretariat der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik Rechenschaft über seine seit 1979 geleistete Arbeit als Volksvertreter ab. Als Mitglied der Ständigen Kommission Bildungswesen konnte Dr. Werner Große eine sehr positive Bilanz ziehen, nannte aber auch kritisch eine Reihe weiterer anstehender Probleme, deren Lösung in der folgenden Legislaturperiode in Angriff genommen werden soll. Unter anderem nannte er zahlreiche Aktivitäten zur Schaffung von Kindergartenplätzen besonders in den Neubaugebieten.

stellte sich Genosse Dr. Andreas Gröbe, Ingenieur für Lehre und Forschung, seinem Kollektiv als Kandidat für die Gemeindevertretung seines Heimatortes Oberlichtenau, Kreis Kamenz, vor. Seine Aufgabe in dem rund 2000 Einwohner zählenden Dorf sieht Genosse Gröbe als Mitglied der Kommission Ordnung und Sicherheit. Darüber hinaus kommt es ihm auf einem sehr engen Kontakt zu den Bürgern seines Wohnbereiches an, um sich dort für alle anstehenden Probleme einsetzen zu können.

Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen folgten den Ausführungen mit großem Interesse, stellten Fragen und bekundeten durch eine rege Diskussion ihr Vertrauen, das sie in beide Kandidaten setzten.

Ebenfalls auf dieser Veranstaltung Obering. Rudolph, Technischer Leiter

der Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens und anderer Gebiete. Manchmal werde ich gefragt, wie ich das alles unter einen Hut bringe: Wissenschaftliche und pädagogische Arbeit, Abgeordnetenstätigkeit und Familie. Tatsächlich habe ich eigentlich keinen so großen Hut, unter den das alles paßt. Wichtig für mich sind das Verständnis zu Hause und der Rückhalt, den ich im Arbeitskollektiv habe. Sein Interesse und aktive Unterstützung nicht nur in der Zeit der Wahlvorbereitung, gibt mir Auftrieb. Ich möchte an dieser Stelle meinen Genossen und Kollegen der Sektion Berufspädagogik für ihre Mit Hilfe herzlich danken. Sie ermöglicht es mir, als Angehöriger der TU meinen Verpflichtungen im Stadtparlament und im Wohngebiet nachzukommen. Es ist mir ein Bedürfnis, über die geleistete Arbeit auch in Mitarbeiter- und Studentenkollektiven Rechenschaft abzulegen, und entsprechende Einladungen liegen bereits vor.

Im Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre, die ich als Abgeordneter der Stadtverordnetenversammlung Dresden gewirkt habe, kann ich sagen: Die Anstrengungen haben sich gelohnt, unser Leben ist schöner, die Stadt wohnlicher geworden. Vieles ist für uns schon Selbstverständlichkeit. Bei Begegnungen mit ausländischen Gästen merkt man, daß vieles so selbstverständlich nicht ist. Beindruckt haben mich die Worte eines Hochschulprofessors aus den USA, der angesichts unserer Neubaugebiete und der wiedererstehenden Samperoper sagte: „Wer so baut, der baut für den Frieden.“

Ich werde auch künftig alle meine Kraft einsetzen, um dazu beizutragen, daß wir unseren guten Weg im Frieden erfolgreich fortsetzen können und erlöste mich bereit, bei den Kommunalwahlen am 6. Mai wieder zu kandidieren. P. Anders

Großzügige sozialpolitische Maßnahmen

Auch in der zurückliegenden Wahlperiode ist die Entwicklung unserer Republik zügig vorangeschritten, ich selbst konnte für mich und meine Familie großzügige sozialpolitische Maßnahmen nutzen. So durfte ich meine zweitgeborene Tochter ein Jahr lang zu Hause im bezahlten Babyjahr betreuen. 1979 erhielten wir unsere langersehnte Neubewohnung. Meine Kinder konnten Krippe und Kindergarten besuchen, wo sie auch ärztlich gut betreut wurden. Die Sozialpolitik unseres sozialistischen Staates ist aber nur die eine Seite seiner dem Wohl des Volkes dienenden Politik. Schon immer hat er sich für die Sicherung und Erhaltung des Friedens eingesetzt. In der durch die aggressive Politik der USA und ihren NATO-Verbündeten entstandenen schwierigen internationalen Lage unternimmt unser sozialistisches Vaterland immer größere Anstrengungen, gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderstaaten, die Pläne der Atomkriegsstrategen zu durchkreuzen. Dieses Wissen gibt mir Sicherheit und stärkt mein Vertrauen zur Politik unseres Staates. Ich will, daß meine Kinder in Ruhe lernen und die Schönheiten ihres sozialistischen Heimatlandes entdecken können. Aber dazu brauchen sie den Frieden. Der Frieden ist aber kein Geschenk. Jeder muß etwas für seine Erhaltung tun. Für mich als Studentin am Industrieministerium bedeutet dies, hohe Leistungen in allen Lehrgebieten zu erbringen. Ich verpflichte mich, meine Leistungen bis zum Ende des 2. Semesters weiter zu steigern. Die Abgeordneten der Kreis-, Stadt-, Stadtverordnetenversammlungen, Stadtbezirksversammlungen und Gemeindevertretungen haben in der letzten Wahlperiode eine gute Arbeit zum Wohle des Volkes geleistet. Deshalb steht für mich fest: Am 6. Mai 1984 gebe ich den Kandidaten der Nationalen Front meine Stimme. Karin Lindstedt

Nur im Sozialismus ist eine wahrhafte Demokratie und Politik zum Wohle des Volkes möglich

Politischer Dialog mit allen Sektionsangehörigen / Bekenntnis muß sich in Leistungen niederschlagen / Politbürobeschluss vom 28. Juni 1983 in Diskussion mit einbeziehen

In der kapitalistischen Gesellschaftsordnung geht für unsere Genossen der Spruch „Wahltag ist Zahltag“, und sie verstanden darunter die Abrechnung mit der Politik der bürgerlichen Regierung und den Kampf für die Rechte der Arbeiter. In unserer Republik ist die Machtfrage entschieden! Gebieten aber sind die Abrechnung und Einschätzung der Leistungen und der Kampf um die Hirne und Herzen der Menschen; denn alles, was die Menschen bewegt, muß durch ihren Kopf. Deshalb ist auch heute die Wahl in unserer sozialistischen Gesellschaft nicht in erster Linie ein organisatorischer Akt, sondern eine vorrangig ideologische Aufgabe, eine Mobilisierung aller Kräfte, aller Menschen für die Ziele des Sozialismus - für eine aktive sozialistische Demokratie. Das ist keine theoretische Frage, sondern eine zutiefst praktische, die sich

von öffentlichen Bekenntnis bis hin zu abrechenbaren Leistungen niederschlagen muß.

Wir wollen in der Sektion Energieumwandlung diesen Prozeß von der staatlichen Leitung her mit der Zielstellung führen, alle zu erreichen, zu mobilisieren und zu hohen Leistungen zu stimulieren. Unter Führung der Parteiorganisation der Sektion sichern wir ein koordiniertes Vorgehen gemeinsam mit der FDJ und der Gewerkschaft.

Wir verbinden die Diskussion mit der guten Bilanz auch an unserer Sektion. In den letzten Jahren sind neue Forschungseinrichtungen entstanden, hat sich die experimentelle Basis aller Wissenschaftsbereiche erheblich verbreitert, wurden in den Staatsplan- und komplexen Aufgaben gute Ergebnisse erzielt und in die Praxis überführt. Es haben

nur um die Studenten, sondern auch um die Arbeiterjugend des Bereiches Technik geht. Die Konzeption der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Otonomen entsprechend dem Politbürobeschluss vom 28. 6. 1983 werden wir in die Diskussion einbeziehen. Das entspricht unserer Verantwortung für die langfristige Gestaltung des Studiums. Wir werden die Vorbereitung der Wahlen nutzen, im politischen Dialog mit allen Sektionsangehörigen die Gewissheit zu festigen, daß unsere Politik jedem nützt und daß jeder an seinem Platz mit hoher Leistung und mit Engagement einen wichtigen Beitrag für eine sichere Zukunft und den Frieden in der Welt vollbringen kann. Mit der Stimmenabgabe am 6. Mai für die Kandidaten der Nationalen Front zeigen wir vor aller Welt, daß nur im Sozialismus eine wahrhafte Demokratie und eine Politik zum Wohle des ganzen Volkes möglich ist.

Prof. Dr. sc. techn. Günter Schramm, Sektionsdirektor der Sektion Energieumwandlung